

Missionsblatt

Gehet hin!

Nr. 3

Mai / Juni 2008

Jahrgang 100



Titelbild:

Taufen: Wunder in Leipzig (Seite 5)

Dirkiesdorp: „Londoloza“-Tagesstätte eröffnet (Seite 6)

Themba: LKM zieht Christian Tiedemann ab (Seite 8)



Inhalt

Inhalt, Impressum, Fürbitte	2	Panama:	
Editorial	3	Hilfe ist angekommen	12
Beim Wort genommen	4	Kinderseite	18
Deutschland:		Missions-Pinnwand Neu!	20
Taufen: Wunder in Leipzig	5	Gabenverzeichnis	21
Malen für die Mission	9	Anzeige / Termine	24
Marzahn: „Eins mehr...“	14		
Deutschland und Asien im Blick	19		
Den Staat mitspenden lassen	23		
Afrika:			
„Londoloza“ eröffnet	6		
Zusammenarbeit mit Themba beendet	8		
Ostergottesdienst in Fairlands	9		
Reise in die Vergangenheit	16		
Theologie:			
Beruf Hebamme	10		

Wir beten

- für die Arbeit der LKM in Südafrika und Botswana, dass sie unter dem Segen Gottes erhalten und weitergeführt werden kann.
- Für Missionar Christian Tiedemann und seine Frau, dass sie an einem anderen Ort getrost und mit Freude neu mit ihrer Arbeit beginnen und dass Gott seinen Segen dazu gebe.

ISSN 1437-1146 „Missionsblatt“, Zeitschrift der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Jahrgang 100 (2008). Das Missionsblatt erscheint in der Regel alle zwei Monate. Anschrift (auch für den Bezug): Lutherische Kirchenmission, Teichkamp 4, 29303 Bergen; Tel.: 05051-986911/-21; Fax: 05051-986945; E-Mail: lkm@selk.de. (Direktor), lkm.administration@selk.de (Verwaltung) Internet: www.mission-bleckmar.de

Herausgeber im Auftrag der Missionsleitung: Pfarrer Markus Nietzke, Missionsdirektor. Redaktion unter Mitwirkung von P. Markus Nietzke (Texte), P. Martin Benhöfer (Schriftleitung, Texte, Layout; - E-Mail: lkm-pr@selk.de), Hanns Gnauck (Finanzen), Druck: Druckhaus Harms, Gr. Oesingen. Auflage 5700. Bezug kostenlos.

Bankverbindung Deutschland und Europa: Volksbank Südheide e. G. (BLZ 257 916 35), Konto 100 423 900

BIC: GENODEF1HMN; IBAN: DE09 2579 1635 0100 4239 00

Südafrika: "Mission of Lutheran Churches" — Kontaktanschrift: Mrs. Edda Lauterbach, Mission of Lutheran Churches, PO Box 73377, 2030 FAIRLAND; Johannesburg, South Africa; Repräsentant der LKM: Christoph Weber
Bildnachweis: H Gevers S. 1 / C. Tiedemann S. 6,7 / Harry Niebuhr S. 9 / R. Gibbs S.13 / A. Geiß S. 17,18 / Benhöfer S. 9, 19 / Blecky-Figur Seite 18: „Used by permission of The Lutheran Church – Missouri Synod World Mission“ / Foto-Cliparts S. 3, 24: „© M. Benhöfer and its Licensors“ / S. 23: „Ich rechne mit Erstattung“ © OpaRolf/PIXELIO

Liebe Freunde der Mission,

Ein wenig spannend haben wir es im letzten Missionsblatt gemacht mit unsrer Frage, was denn nun „Quartett“ auf „missionarisch“ bedeutet. Hier kommt die Auflösung:

Vier Bereiche, in denen die LKM große Verantwortung hat, möchten wir Ihnen in diesem Jahr besonders ans Herz legen, für Ihr Gebet und Ihre Gaben:

Die Arbeit des Seminars in Tshwane/Pretoria: Viele, die dort ausgebildet werden, sind die zukünftigen Pastoren der Kirche, die aus unserer Missionsarbeit hervorgegangen ist.

Die vielfältige Hilfe für Aidskranke: Nicht nur in Serowe (Botswana) ist die LKM gerufen, diesem unermesslichen Elend ein wenig abzuhelpfen.

Die Arbeit mit ehemaligen Muslimen in Leipzig (und nun auch in Berlin). Sie verändert sich und breitet sich aus.

Die Missionare, die im Ruhestand sind: Vielfältig sind oft noch ihre Dienste für Kirche und Mission. Wir dürfen sie nicht vergessen und möchten ihnen gerne ein

angemessenes Ruhegehalt zahlen aus Verpflichtung und Dank für ihre Arbeit.

Das ist unser Missions-Quartett, vier „Asse“ in unsrer - nein, auch in Ihrer - Hand. Besonders das letztgenannte „As“ ist für unsren Kassenführer ein „Dauerbrenner“, da „Ruhegehalt“ kein sehr zugkräftiger Titel für ein Missionsprojekt ist - und Werbung entsprechend schwierig.

Helfen Sie uns bei unserm „Quartett“ und den Aufgaben, die wir Ihnen in diesem Jahr damit besonders ans Herz legen? Wenn Sie unter dem Stichwort „Quartett“ etwas aufs Missions-Spendenkonto überweisen, geben Sie uns die Möglichkeit, Ihre Gabe im Rahmen des „Quartetts“ dort einzusetzen, wo es am nötigsten ist.

Sind Sie mit dabei? Wir würden uns riesig freuen!

Aus Bleckmar grüßt Sie Ihr



(Pfarrer Martin Benhöfer)

Quartett

missionarisch:
4 „Asse“ der LKM



„Beim Wort genommen“ diesmal von Pfarrer Harald Karpe, Plauen

Wie man sich keine Freunde macht

Warum währt doch mein Leiden so lange und sind meine Wunden so schlimm, dass sie niemand heilen kann? Jeremia 15,18

Jeremia ist am Ende: „Ich kann nicht mehr.“ Er gleicht dem Petrus, der auf die Wellen schaut und zu sinken droht. Jeremia schaut auf seine Last, die Gott ihm auferlegt und droht daran zu zerbrechen. Scheinbar alles hat sich gegen ihn verschworen und Gott, dessen Bote er ist, scheint zu schweigen. Und warum? Jeremia sieht das Gericht Gottes kommen und muss seine Mitmenschen zur Buße rufen. Ja, er muss das Gericht ankündigen. Damit macht man sich keine Freunde.

Verärgert verlasse ich den Beerdigungsgottesdienst. Der Prediger hat den Verstorbenen in den Himmel gelobt. Dass man nur durch den Glauben an Jesus Christus Vergebung und Seligkeit bekommt und dass es auch eine ewige Verdammnis gibt, das hat er verschwiegen. Beim Herausgehen höre ich, wie die Leute sagen: „Der hat aber nett gepredigt.“ „Nett“ als Kriterium der Predigt? Aber Gottes Botschaft hatte er seinen Zuhörern unterschlagen. Wohl deshalb ist er so beliebt, dieser Prediger. Aber genau diese „Masche“ war dem Jeremia, ist jedem rechten Prediger des Wortes Gottes verwehrt. Er ist an Gottes Auftrag gebunden, das Wort Gottes in seinem ganzen

Ernst zu sagen, damit Sünder sich bekehren und in Jesus echten Frieden finden. Aber so was ist nicht „nett“. Wer hat es schon einmal versucht, bei einer gemütlichen Geburtstagsrunde den Ernst des Wortes Gottes zur Sprache zu bringen? Da bringt man schnell die Harmonie durcheinander und wird vermutlich das nächste Mal nicht mehr eingeladen. So ist Jeremia,



indem er helfen will, ganz einsam geworden.

Aber warum dieser unbequeme Auftrag? Gott möchte, dass auch nicht *ein* Sünder verloren geht, sondern dass er sich bekehre und lebe. Gott leidet unter jedem, der die Vergebung in Jesu Blut nicht in Anspruch nimmt. Dieses Leiden Gottes um die Verlorenen legt sich auch auf Jeremia. Diese Last und die Ablehnung derer, die er zum Leben rufen soll, machen ihn fertig. Er kann nicht mehr.

Sicher, Jeremia könnte es sich leicht machen. Er bräuchte nur den Mund zu halten, nicht mehr von Gottes Gericht zu sprechen und die netten Mitmenschen in Sicherheit wiegen. Wir sind auch immer wieder in

der Gefahr, auf diese Weise den Missionsbefehl für uns außer Kraft zu setzen, denn „dafür hat die Kirche doch die hauptamtlichen Missionare“ – versuchen wir uns gern zu rechtfertigen. Aber Jeremia weiß: Wer seinen Mitmenschen den Ernst des Gerichtes Gottes verschweigt, der schickt sie mit einem freundlichen Lächeln in die Hölle. Nein, das sollte sich für Kinder Gottes von vornherein verbieten. So stellt Jeremia sich Gottes Auftrag und klagt IHM seine Not.

Gott ruft nun seinen Boten selber zur Buße: Schau nicht nur auf dein eigenes Leid, sondern auf mich. „Wenn du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und du sollst mein Prediger bleiben. Und wenn

du recht redest und nicht leichtfertig, so sollst du mein Mund sein.“ „Wenn sie auch wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben; denn ich bin bei dir, dass ich dir helfe und dich errette, spricht der HERR, und ich will dich erretten aus der Hand der Bösen.“

„Ich kann nicht mehr“ – aber Gott kann durch mich und dich. Er füllt auch allen unserem Mangel aus und möchte uns immer wieder – bei aller unserer Schwachheit – in seinen Dienst nehmen. Amen

Hugo Gevers zum Titelbild:

Taufen: Wunder in Leipzig

Am Sonntag dem 09. März 2008 ist ein unbegreifliches Wunder unter uns geschehen. An diesem Sonntag wurden eine junge Mutter aus Deutschland und zwei Perser aus dem Iran getauft. Ein Perser ist am gleichen Tag in unsere Gemeinde aufgenommen worden. Ein Südafrikaner (der Autor dieser Zeilen ...) konnte dabei seine Persisch-Kenntnisse auf die Probe stellen .

Es ist unbegreiflich aber wahr: Gott ruft seine Kinder aus der ganzen Welt und vereinigt sie hinein in den Leib Leib Christi. In

Christus empfangen wir Vergebung der Sünden und ewiges Leben.

Für die Menschen, die aus vielen Krisen und Nöten der Flucht kommen und auch noch innerhalb Deutschlands sich fürchten müssen, einen Gottesdienst zu besuchen weil sie von ihrem Wohnort her keine Reisegenehmigung zur Kirche haben, gelten in besonderer Weise die Worte Christi: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht“ Joh. 14,27

Christa-Maria und Christian Tiedemann berichten:

„Londoloza“ eröffnet



Für die „Londoloza“-Kinder der schönste Spaß:
eine große Hüpfburg!

Im Hintergrund das Projekthaus.

Endlich war es soweit. Nach 5 Monaten der Vorbereitungen, Kauf, Renovierung, Neubau von Küche und sanitären Anlagen, konnten wir am 15. März die Tagesstätte Londoloza für Waisenkinder eröffnen.

Nach Startschwierigkeiten (wir hatten zunächst keinen Strom, und die Kinder standen maßlos enttäuscht vor der flachen Hüpfburg) konnte Christian die Weihe des Gebäudes vornehmen. Es wurden einige kurze Reden gehalten, Chöre sangen, die Nachbarschule führte ein Theaterstück zum Thema HIV/Aids auf, und Christian zeigte über den Projektor ein paar Bilder zu den verschiedenen Bauphasen. Danach gab es sehr leckeres Essen,

das die Frauen der Wittenberger Gemeinde (FELSISA) für alle gemacht hatten. (Vielen Dank dafür auch von hier aus!)

Die Kinder sind dann doch noch zu ihrer Hüpfburg gekommen, denn wir haben unseren Generator geholt und konnten die Hüpfburg dann damit aufpumpen. Das war eine große Freude und die Kinder sind auch später im Regen weiter darauf herumgesprungen. Außerdem gab es noch „Autorennen“ mit Preisen, und die Kinder waren ganz fasziniert von den Seifenblasen, die wir für sie in die Luft pusteten. Es war so schön zu sehen, wie man diesen Kindern mit so einfachen kleinen Sachen eine sehr große Freude machen konnte.

Wir danken Gott, unserem himmlischen

Vater, dass er dieses Projekt möglich gemacht hat, und wir danken Euch allen für Eure Unterstützung und Hilfe. Ohne Euch hätten wir so ein Projekt nie anfangen können. Es läuft nun sehr gut und ca. 40-70 Kinder bekommen täglich Frühstück und Mittagessen. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, auf dem Gelände Fußball zu spielen und herumzutoben. Wir wollen noch ein paar Schaukeln bauen und vielleicht auch ein Klettergerüst.

Unsere sieben Mitarbeiter sind alle sehr fleissig und bemühen sich sehr. Die Gehälter dieser Mitarbeiter werden vom Sozialamt getragen. Auch die laufenden Kosten (Essen, Elektrizität usw.) werden alle vom Sozialamt getragen, womit wir jetzt schon an dem Punkt sind, wo wir ursprünglich hin wollten, nämlich eine Zusammenarbeit mit dem südafrikanischen Staat. Damit trägt sich Londoloza nun von allein. Uns bleibt nun nur noch übrig, einen Vertrag mit dem Sozialamt abzuschließen, der in Arbeit ist. Die LKM betreut das Projekt aber weiterhin geistlich.

Diese Tagestätte könnte die erste vieler weiterer solcher Tagestätten werden. Mit Gottes Hilfe und der großen Unterstützung aus unseren Gemeinden wollen wir immer Augen und Ohren für solche Hilfe offen halten. Möge unser Himmlischer Vater uns immer wieder den Mut geben, Menschen und in diesem Fall Kindern in der Not zu helfen und ihnen zu dienen.

*Es grüßen und danken ganz herzlich,
Christa-Maria und Christian Tiedemann*
(rechts Fotos vom „großen Tag“)



LKM zieht Missionar Tiedemann aus der Themba-Arbeit ab

Zusammenarbeit mit Themba beendet

„Auf Wunsch vom Themba-Trust hat die LKM es für richtig gehalten, das Ehepaar Tiedemann aus der Arbeit des Trustes zurückzuziehen. Für alle Beteiligten war es kein einfacher Schritt. Wir bitten, dass diese Sache in Gebet getragen wird und allen Betroffenen ein neuer Anfang geschenkt wird“. Mit dieser mit Themba verabredeten und in der Missionsleitungssitzung vom 4. April 2008 verabschiedeten Formulierung kommt der missionarische Einsatz von Missionar Christian Tiedemann in den Schulen von Themba zum Ende. Die Missionsleitung entspricht damit der Bitte des Themba-Trusts, die dieser im Februar 2008 vorgebracht hatte.

Wo Menschen zusammen arbeiten, entstehen auch gelegentlich Reibungen. Schon Abraham und Lot gingen getrennte Wege, als ein gemeinsamer Weg nicht mehr gangbar erschien. Daran möchte sich die Missionsleitung ein Beispiel nehmen: „Lass doch nicht Zank sein zwischen mir und dir ... Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten, oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken“. Die Mission hat vielfältige Aufgaben, allerlei Einsatzorte sowie mehrfache Bitten, Missionare in eine Arbeit zu entsenden. Es gibt also Optionen, den Missionar auch anderswo im Segen arbeiten zu lassen.

Die Bitte des Themba-Trusts, die Zusammenarbeit zwischen Themba und der LKM

nicht grundsätzlich zu beenden, hat die Missionsleitung beraten und wie folgt aufgefasst: Der Themba-Trust als von Kirche und Mission unabhängiges Werk will sich nach eigener Aussage zukünftig unter das Dach einer Kirche in Südafrika stellen und strebt daher keine direkte Vereinbarung mit der LKM mehr an. So besteht momentan kein Handlungsbedarf. Bis sich neue Perspektiven ergeben, ruht die Zusammenarbeit zwischen der Lutherischen Kirchenmission und Themba.

Tiedemanns trafen am 1. April in Deutschland ein. Sie werden bis Mitte Juli über die bisher geleistete Arbeit auf Themba berichten. Schwerpunkt ist der Dienst an den Schulen und das Wachsen und Werden des Aids-Projekts „Londoloza“. Über ihren neuen Einsatzort wird in den kommenden Tagen und Wochen miteinander gesprochen werden. Da Themba nach Aussage des Trust-Vorsitzenden kein Interesse am „Londoloza“-Projekt hat, bleibt es weiterhin unter der geistlichen Obhut der LKM.

Die LKM dankt allen, die die Arbeit von Christian Tiedemann auf Themba gefördert haben. Gaben für die Themba-Schulen selbst mögen bitte zukünftig direkt auf das Konto des Fördervereins gegeben werden, um die Verwaltung in Bleckmar möglichst von der bloßen Weiterleitung von Geldern zu entlasten.

Oster-Sonnenaufgang

Gemeinsamer Morgengottesdienst
in Südafrika



Einen wunderschönen Oster-Sonnenaufgangs-Gottesdienst feierte die St. Paulusgemeinde Fairlands (FELSISA) zusammen mit Gästen aus der Immanuel Gemeinde Diepkloof, Soweto (LCSA). Pastor Georg Mabe und fünfzig Gemeindeglieder hatten es sich nicht nehmen lassen, die Gemeinde Fairlands zu besuchen. Traditionelles Gebäck wie Scones und Biscuits hatten die Besucher mit dabei. So hatte - mit dem Frühstück seitens der Paulusgemeinde - jede und jeder genug zu essen und zu trinken. Die Gäste aus Soweto verschönerten den Tag auch mit eigenen Chorälen und Chorussen: Zusammen mit dem Posaunenchor ergab das ein buntes musikalische Bild des Miteinanders im Lob des Auferstandenen.

Malen für die Mission

Afrikanisches fürs Missionshaus



Seit der Renovierung des Tagungshauses in Bleckmar schauten die Gäste in den Zimmern auf leere Wände: Die alten Fotos aus der Mission sollten nicht wieder aufgehängt werden, da sie im Laufe der Jahre sehr verblichen waren. Doch nun werden die Wände wieder „bunt“: Am 17. März versammelten sich im Gemeindesaal der Christusgemeinde Nettelkamp 19 Jugendliche und Erwachsene, um für die Mission zu malen. Thema der Bilder: „Afrika“.

Die Bilder zeigen stimmungsvolle Landschaften, Menschen und Tiere Afrikas. Eine „offizielle Ausstellungseröffnung“ mit Einladung nach Bleckmar an alle, die mitgemalt haben, ist am Missionsfest-Wochenende im Juli eingeplant.

Gottes Spuren im Alltag – eine biblisch inspirierte Berufs-Entdeckerreise:

Beruf Hebamme

Hebammen oder Wehmütter spielen schon in der Heilsgeschichte Israels eine Schlüsselrolle für Wohl oder Wehe des auserwählten Volkes. So wichtig sind sie, dass mit Schifra und Pua zwei von ihnen namentlich genannt und für ihre weise Gottesfurcht gepriesen werden, mit der sie sich der kindermörderischen Tyrannei des Pharao widersetzen und so durch ihre Berufstätigkeit den Segen Gottes auf das Volk ziehen (2Mose 1,15-21). Ohne den Dienst dieser Frauen hätte Mose nicht der von Gott bestellte Retter Israels werden können. Bereits in der Erzvätergeschichte erhält man einen Eindruck von der Aufgabenfülle ihres Berufes, die auch die Seelsorge bzw. Sterbegleitung der Wöchnerin oder die Dokumentation der Geburtsfolge bei Zwillingen umfasste (1Mos 35,16-17; 38,28). So ist der Hebammendienst ein wichtiges Mittel, wodurch Gott selber die Straffolgen des Sündenfalls, darunter auch die schmerzhaften Wehen der Gebärenden (1. Mose 3,16a), zwar nicht aufhebt, aber doch mildert und erträglich macht. In der Blütezeit der lutherischen Kirche gab es daher einen Reichtum an seelsorglichen Handbüchern für den Umgang des Pfarrers mit Hebammen und Wöchnerinnen, aber auch an geburtsvorbereitender geistlicher Literatur für die Hebammen und Wöchnerinnen selber. Da den Hebammen in einer Zeit großer Säuglingssterblichkeit insbe-

sondere die Verantwortung für die Nottaufe oblag, wurden sie in lutherischen Landen sogar lange Zeit auf das Bekenntnis verpflichtet.

Das Gebären und der Hebammendienst werden in der Schrift dadurch im höchsten Maße geistlich gewürdigt, dass Gott in seinem Handeln als Hebamme beschrieben wird, der etwa den Psalmenbeter aus dem Mutterleib gezogen oder ihn an die Mutterbrust gelegt hat (Ps 22,10-11; 71,6). Noch öfter wird die vorgeburtliche (pränatale) Fürsorge Gottes für uns Menschen betont, die darin besteht, dass Gott selber den Menschen in, mit und unter der Schwangerschaft bildet, formt und ihn bereits mit seinem heilsamen Ruf erreicht, bevor er ihn gebiert, um ihn anschließend wie im Mutterschoß zu bewahren (Jes 44,24; 46,3-4; 49,1; Jer 1,5; Hiob 31,15; Ps 139,13; Lk 1,15; Gal 1,15).

Von der Verknüpfung des Geburtsprozesses mit der Zuwendung des göttlichen Heils ist es dann nur ein kleiner Schritt zur Entdeckung, dass der Heilsempfang neutestamentlich als geistliche Wiedergeburt beschrieben wird. Diese Wiedergeburt vollzieht sich als Geburt des neuen Menschen durch die apostolische Evangeliumsverkündigung und durch die Heilige Taufe. „Meine lieben Kinder, die ich abermals unter Wehen gebäre, bis Christus in euch Gestalt ge-

winne!", ruft Paulus den Galatern zu (Gal 4,19; vgl. auch 1Petr 1,23; Jak 1,18). Auch der Apostel Johannes bezeichnet die Adressaten seines Briefes als „meine Kinder“ (2,1.12.18.28 ...). Christus selbst sagt zu Nikodemus, dass niemand das Reich Gottes sehen kann, der nicht geboren ist aus Wasser und Geist (Joh 3,3-6). Die Taufe ist daher das „Bad der Wiedergeburt“ (Titus 3,5).

Der Schmerz der Geburtswehen verbindet freilich weiterhin nicht nur das weltliche und geistliche Geborenwerden. Er bleibt auch für die geistlich Wiedergeborenen nicht nur Erinnerung, sondern ein Zeichen des Zornes Gottes über die Abkehr des Menschen von ihm. Entsprechend wird das Bild von den Geburtswehen wiederholt aufgegriffen, wo dieser Zorn Gottes aktuell verkündet wird, um zugleich die Hoffnung auf das mit Gott verbundene neue Leben zu wecken (vgl. Jes 26,17-18; Jer 22,23; Mi 4,9-10). Damit aber sind die Wehen nicht nur „urgeschichtliches Relikt“, sondern auch ein Vorgeschmack dessen, was in der Endzeit an globalen Turbulenzen zu erwarten ist. Auch der neue Himmel und die neue Erde werden nach den Worten Jesu und seiner Apostel erst nach schmerzhaften, aber nicht endlosen Geburtswehen Wirklichkeit werden (Mt 24,8; Röm 8,22-23; 1Thess 5,3). Die Heilung der Schöpfung wird dann so vollkommen sein, dass das Ende der mit der Geburt verbundenen Nöte ausdrücklich prophetisch verheißen ist und zudem mit Worten umschrieben wird, die ganz

aus dem Glück einer irdischen Kindsgeburt geschöpft sind (Jes 66,5-13).

Wichtigstes Bindeglied in dieser Reihe ist Christus selber, der in der Stunde der anbrechenden Passion, als „seine Zeit“ gekommen ist, seine eigene Situation und die seiner Jünger abbildhaft mit der Situation einer gebärenden Frau verbindet und deutet: „Eine Frau, wenn sie gebiert, so hat sie Schmerzen, denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist.“ (Joh 16,21) Damit stellt Christus seiner Kirche die unter Geburtswehen leidende Mutter als Bild seiner eigenen Passion vor Augen, seines Leidens unter dem Gotteszorn, das nötig war, damit der Auferstehungssieg und damit die Geburt des neuen Menschen Wirklichkeit wurde. Dieser Gedanke wurde in der lutherischen Seelsorgetradition leidenden (und sterbenden) Wöchnerinnen als Trost vor Augen geführt. Somit ließ sich die „Geburtsarbeit“ – sei es der Hebamme, sei es der Wöchnerin – als heilsame Anteilhabe an der Passion Christi, als Kreuzesnachfolge mitten in der von Gott auferlegten Berufsarbeit deuten. Diese Aufwertung der Berufsarbeit im Kontext des Christusheiles ist dann auch der Verstehensschlüssel für das in unserer Zeit unsäglich missbrauchte und verhöhnte Pauluswort aus 1Tim 2,15, wo es über die Mutter heißt: „Sie wird aber selig werden dadurch, dass sie Kinder zur Welt bringt, wenn sie bleiben mit Besonnenheit im

Glauben und in der Liebe und in der Heiligung.“

Die Kulturanthropologen Philippe Ariès und Lloyd de Mause sehen in der lange Zeit feststellbaren kirchlichen Wertschätzung der Geburt bzw. des Kindes eine Überwindung der „infantiziden Haltung“ durch die „Christianisierung der Lebensformen“. Menschenkinder und Gotteskinder sollen in der Tat – nach Gottes Willen und in der Lebensgemeinschaft mit Christus - „unter Schmerzen“ geboren werden. Die zahlreichen Querverweise zwischen der leiblichen und geistlichen Geburt in der Heiligen Schrift führen uns so vor Augen, wie unlöslich die Diakonie des Gebärens und die Mission, die Weitergabe des Glaubens von Generation

zu Generation und das Zeugnis gegenüber denen „draußen“, miteinander verbunden sind. Der Bußruf gegenüber einer heute wieder weltweit in zahllosen Varianten auftretenden „infantiziden“ Haltung ist daher für Kirche und Mission ebenso nötig wie die umfassende Wiederaneignung der biblischen „Hebammenkunst“.

Eine Fundgrube ist die lesenswerte Dissertation von Eckhard Struckmeier: ‚Vom Glauben der Kinder im Mutter-Leibe‘. Eine historisch-anthropologische Untersuchung frühneuzeitlicher lutherischer Seelsorge und Frömmigkeit im Zusammenhang mit der Geburt, Frankfurt am Main 2000 (= Kontexte 31).

Die Hilfe ist angekommen

Renate Gibbs (Panama) und „ihre“ Kinder

Liebe Glaubensgeschwister der Bleckmarrer Mission, hiermit möchte ich nun endlich ein wenig über die Ergebnisse der Spenden, die durch Euch möglich wurden, berichten. Aber der Reihe nach!

Nach einer Woche Ruhepause von der doch recht stressigen Reise nach Deutschland im Herbst habe ich begonnen, bei meinem Nachhilfedienst in Loma Cová belegte Brote auszuteilen und auch mehr Früchte. Da die Kinder hier keineswegs an gesundes Essen gewöhnt sind und ausserdem normalerweise alles Neue sehr kritisch aufnehmen, hatte ich meine

Zweifel in Bezug auf die neue Kost. „Meine Kinder“ hatten jedoch wider Erwarten keine Probleme, das belegte Vollkornbrot - auf Wunsch mit Tomate und Zwiebeln - zu akzeptieren. An Bienenpollen und Honig waren sie ja schon gewöhnt, so dass sie alles mit großer Freude, Zufriedenheit und Dankbarkeit annahmen.

Andere Tage der Woche verbringe ich bei zwei anderen Gemeinden: Eine ist in Colón, einem sehr ärmlichen Ort an der Atlantikküste, die andere in Sora, einem kleinen Ort in den Bergen.



Renate Gibbs und drei „ihrer“ Kinder
in Loma Cová

In Colon helfe ich unter anderem einigen Analphabeten, aber auch einem Kind, das von der Schule als lernbehindert angesehen wurde und aus der Schule genommen wurde. Tatsächlich hatte dieser Junge anfangs große Konzentrationsschwierigkeiten. Mit den Pollen besserte sich dies aber. Inzwischen macht er gute Lernfortschritte und die Eltern haben vor, ihn wieder in die Schule zu schicken. Sorá ist auch ein sehr ärmlicher Ort - die Eltern haben meist nur Gelegenheitsarbeiten - und auch hier konnte ich gute Ergebnisse mit der Pollenausteilung verzeichnen.

Da im Dezember das Schuljahr endet und die Kinder normalerweise erst einmal ihre Ferien genießen möchten, mache ich selbst im Dezember immer eine Pause.

Weil ich nebenbei an einem zweijährigen Diakoniekurs teilnehme, haben wir das Schuljahr in Loma Cová diesmal vorzeitig mit einer kleinen Feier verabschiedet: Es gab reichlich belegte Brote: soviel die Kinder nur essen wollten und konnten, außerdem viel Spiel und Spaß. Einige Kinder brachten ein Geschenk für mich mit: Kekse, zusammen mit einem kurzen Brief, in dem sie ihr Bedauern über die kommende Ruhepause äußerten.

Viele der „treuen“ Kinder haben ihre Zensuren verbessert. Herzlichen Dank an alle Spender, die die Gaben ermöglichen und somit direkt und auch indirekt zu besseren Bedingungen und Schulleistungen verhelfen!!

Ihre Renate Gibbs

„Eins mehr - für LAIB und SEELE“

Erlebnisbericht von einer Aktion in Berlin

Missionsfreunde können sich sicherlich vorstellen, beim Einkaufen „eins mehr“ zu kaufen und dieses der Missionsgemeinde Marzahn für ihre Aktion „Laib und Seele“ zu spenden. Aber wie steht es mit „normalen“ Kunden zweier Berliner Kaufhallen? Manfred Berkes von der Missionsgemeinde berichtet ...

Als ich gegen 8.30 Uhr in Berlin-Johannistal ankam, strahlten mich Frank Bielefeldt und Frau Sander an: „Ein Glas Nutella haben wir schon!“ - Doch das war nur der Anfang ... In einer zweiten Kaufhalle in Johannistal waren wir auch vertreten - durch Frau Puhlmann, Frau Bühlow und Frau Berndt.

Am Anfang sah ich die Sache etwas skeptisch, was sich aber sehr schnell legte. Da kamen Kunden, die sagten: „Ich weiß Bescheid über die Aktion - aus dem Radio. Ich bringe ihnen etwas mit.“ Oder sie fragten, was sie am besten spenden könnten. Worauf ich geantwortet habe: „Am besten Nudeln, die sind preiswert und haltbar.“ Dann gab es Leute, die sagten: „Ich würde gern etwas geben, habe aber selber nichts.“

Inzwischen war es Mittag geworden und unsere Kisten mit gespendeten Lebensmitteln waren voll, woran ich morgens nie geglaubt hätte. Also haben wir im Lager angerufen und neue Kisten bestellt.

Dann gab es Kunden, die fragten, ob die Lebensmittel wirklich bei den Bedürftigen ankommen würden, was wir alle mit unserem guten Namen bestätigten. Dann kam eine Kundin, welche fragte, warum so etwas nicht öfter gemacht würde. Ein einziger Kunde sagte zu mir: „Der Verein kriegt von mir nichts!“ - warum auch immer. Doch - wie gesagt - das war die einzige Ausnahme.

Als ich von einer Raucherpause zurückkam, strahlte Herr Bielefeldt schon wieder und erzählte: „Da kam eben eine Frau mit einem vollgepackten Einkaufswagen und bat mich, die Sachen herauszunehmen. Worauf ich fragte, was ich von den vielen Sachen den auswählen solle. Darauf antwortete die Frau: „Alles! Ich wollte schon immer mal was spenden, leider hat das nicht geklappt und heute möchte ich die Gelegenheit nutzen!“ - Super!

Mein Fazit: Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung existiert noch und die Wenigen, die abweisend vorbeigegangen sind, werden von der Mehrheit ganz weit übertroffen.

Als wir gegen 20 Uhr mit unserem vollgepackten LKW Johannistal verließen, hatten wir insgesamt 36 Bananenkisten mit Lebensmitteln aus beiden Kaufhallen im Gepäck und das gefiel mir sehr.

Das war ein guter Tag!

HERZLICHE EINLADUNG ZUM

Missionswochenende Für junge Menschen



11. Juli 2008 18.00 UHR
Ende: 13. Juli 2008

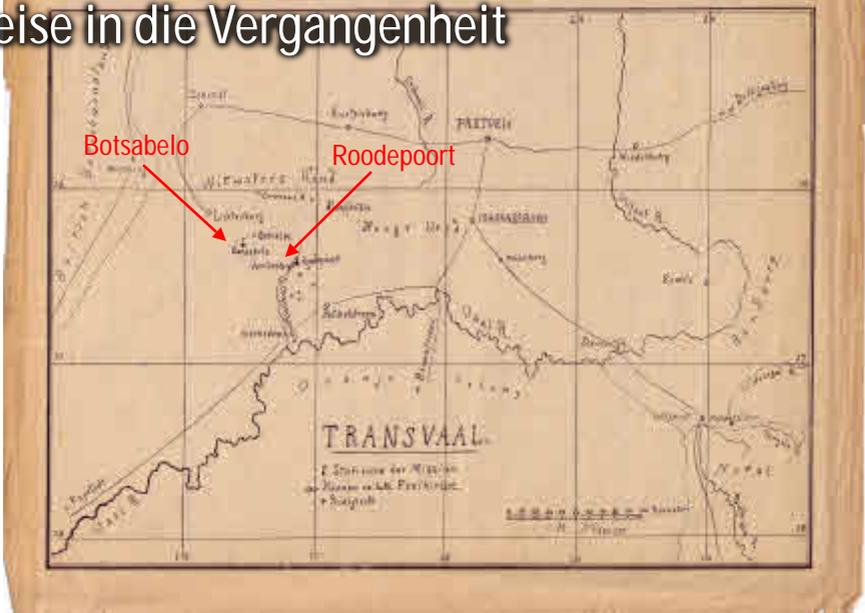
Live @ Missionsgelände, Bleckmar

BEGEGNUNG MIT
INDRAS AUS SUDAFRIKA
INTERVIEW MIT
MARY & VIVIAN AUS CHINA
INFORMATION VON
RUS BLECKMAR
FILME AUS DER MISSION &
ANBACHT & NIEBELARBEIT & HARZTAGE
SUCHEN ZU S. BARNS UND AUFBRUCH
VERMISSTAGE

EINGELADEN SIND KONFIRMANDEN UND JUNGE LEUTE BIS 16 JAHREN. DIE FREIZEIT KOSTET EURO 30,-
ANMELDUNGEN BITTE AN: LKM@SELK.DE
FREITAG: 11. JULI BIS SONNTAG 13. JULI 2008
ÜBERNACHTUNG IN ZELTEN / MISSIONSHAUS: EIGENE ANREISE. KEIN ALKOHOL, KEINE DROGEN.

Missions-Delegation und LTS Pretoria besuchen ehemalige Missionsstationen

Reise in die Vergangenheit



Während der Reise des Missionsdirektors nach Südafrika und Botswana im Februar 2008 fand, wie im Vorjahr, eine Exkursion mit „Workshop Mission“ zu ehemaligen Missionsstationen der LKM statt. Mit von der Partie: 35 Studenten aus Südafrika, Botswana, Uganda, USA und anderen Ländern. Ziel waren Roodepoort und Botshabelo, die auf der alten Missionslandkarte (oben) eingezeichnet sind. Vorträge von Dr. Wilhelm Weber (sen.) und Missionsdirektor Nietzke über das Wirken der Missionare Wilhelm Wrogemann (Roodepoort) und Johannes Schnell (Botshabelo) gehörten neben der Ortsbesichtigung zum Programm. Ein Zitat des mitreisenden Prof.

Werner Klän (Oberursel) zeigt, dass die langfristig geplante Veranstaltung gelungen war: „Für die großartige Auftaktveranstaltung noch einmal unsern allerherzlichsten Dank; das war für uns ein äußerst hilfreicher ‚eye-opener‘“ (Augenöffner). Klän war gerade zu einem dreiwöchigen Lehr-Aufenthalt in Pretoria angekommen.

Das ist das Anliegen solcher missionswissenschaftlicher und kirchengeschichtlicher Workshops: Jungen lutherischen Theologiestudenten aufzuzeigen, wo und wie lutherische Missionsarbeit stattfand und zu lutherischer Kirche führt(e).

Spontane Begegnungen mit einem Häuptling und Vertretern der Lutherischen Kir-



Gespräch mit dem Missionsdirektor auf der ehemaligen Missionsstation Roodepoort.

Mit auf dem Bild sind die Ehepaare Klän (l.) und Benhöfer (r.).

che im südlichen Afrika (LCSA) gehörten zur Exkursion dazu. Gut drei Wochen dauerte der Aufenthalt Prof. Kläns am Lutheran Theological Seminary (LTS) Tshwane (Pretoria, Südafrika). Er hielt dort auf Bitten von Rektor Dr. Wilhelm Weber, gefördert von der LKM und in Absprache mit der Kirchenleitung der SELK zwei Unterrichtsreihen.

Die etwa 35 Studenten des Seminars kommen aus verschiedenen Ländern Afrikas. „Sie sind an gründlicher Ausbildung in genuin lutherischer Theologie interessiert, wollen sie doch ihren Heimatkirchen und -gemeinden, etwa in Uganda oder dem Sudan, als Pastoren dienen.“, sagte Klän am 25. März im Gespräch mit selk-news.

Rektor Dr. Wilhelm Weber (jun.) legt ebenfalls Wert darauf, dass auch die europäisch-deutsche Tradition lutherischer Theologie in den Lehrbetrieb der südafrikanischen Ausbildung integriert wird. In Absprache über die LKM und mit der Kirchenleitung der SELK ist Prof. Klän deswegen für eine zweite Phase von Lehrveranstaltungen am LTS Tshwane freigestellt worden; diese ist für August 2008 geplant.

Dadurch wird deutlich, wie wertvoll die Ausbildung von Pastoren für die LKM ist: Wenn Missionare nach Deutschland zurückkehren, kann die Arbeit von einheimischen Mitarbeitern weiter getan werden, die am Seminar ausgebildet wurden.

Der Missionsdirektor antwortet Kindern auf eine Frage:

Was ist Mission eigentlich?

Mission!



In der Kalahari-Steppe in Botswana erzählt Andrea Geiß San-Kindern aus der Kinderbibel.

„Kannst Du etwas über die Grundlagen der Mission schreiben?“ fragen jüngere Leser des Missionsblatt mich gelegentlich. „Geht das auch, ohne uns ein schlechtes Gewissen zu machen, mit ‚Befehl‘ usw.?“ ging es weiter. „Ich will es wenigsten versuchen!“ sagte ich. Hier ist mein erster Versuch:

„Was ist Mission eigentlich?“ Ich nenne es mal so: Da ist jemand, der mit einer Absicht einem anderen Menschen etwas ganz Bestimmtes von Gott erzählt.

So kann man es auf den Viehposten in Botswana erleben. Mission oder „christliches Zeugnis ablegen“, das tut jemand schon dann, wenn er anderen aus der Kinderbibel vorliest oder vorträgt, mit der Absicht, etwas über Gott und seinem

Heilsweg mit den Menschen zu erzählen. Auf dem Foto ist in dreifacher Weise zu sehen, was ich unter Mission verstehe: Da ist eine Kinderbibel als *Botschaft* zu sehen (in einer fremden Sprache*). Sie wird von einer jungen Frau aus einem fernen Land als Zeugin** des Glaubens kleinen San-Kindern*** am Rande der Wüste in Liebe nacherzählt und erklärt.

Das ist für mich Mission: Jemandem, der zuhören möchte, angemessen von Jesus Christus erzählen.

* Die Kinderbibel ist auf Deutsch. Das Alte Testament ist ursprünglich auf Hebräisch abgefasst, das Neue Testament auf Griechisch, beides sind Fremdsprachen für uns in Deutschland oder Afrika!

** In diesem Fall als „Absenderin“ der Botschaft tätig.

*** Als „Empfänger“ der Botschaft.

Missionskollegium beschloss über Zukunftspläne:

Deutschland und Asien im Blick



Die Missionare der deutschen LKM-Missionsprojekte berichteten aus ihrer Arbeit. Hier Missionar Hartwig Neigenfind aus Berlin-Marzahn. (Rechts im Bild Hermann Borchers, Vorsitzender des Missionskollegiums, links Missionsdirektor Markus Nietzke)

Das Missionskollegium (die „Vereinsversammlung“) der LKM tagte am 5. und 6. März in Bleckmar. Dort wurden vier wichtige Entscheidungen gefällt:

1. Aus Thailand liegt die Anfrage vor, einen Missionar für längere Zeit nach Phuket und Khao Lak zu entsenden. Die Missionsleitung soll einen Einsatz dort vorbereiten.
2. Weitere praktische Erfahrungen für eine künftige Missionsarbeit in China zusammen mit der Lutherischen Hong Kong-Synode sollen gesammelt werden.

3. Ein neues Missionsprojekt in Deutschland soll seitens der Missionsleitung für das Jahr 2009 vorbereitet werden.

4. Um weitere Zuwendungen für die Mission einzuwerben, soll konkret (auch personell) über Fundraising für die Mission auch jenseits der Grenzen der SELK nachgedacht werden.

Zum Heimatdienst in Deutschland sind in diesem Jahr die Missionare Tiedemann und Schmidt eingeladen. Während Tiedemanns seit April in Deutschland sind, werden Schmidts im Herbst erwartet.

Während seines
Aufenthaltes
in Deutschland
ist Christian Tiedemann
über das Missionars-Handy
erreichbar:

(0173) 18 066 18

Wie bekommen wir einen Missionar für ein Missionsfest?

Normalerweise regelt man mit Herrn Hanns Gnauk im Missionshaus Termine für Missionsfeste und Missionsveranstaltungen. Ihn erreichen Sie Mo.-Fr. zwischen 8.00 Uhr und 12.30 Uhr und 14.00 bis 15.30 Uhr unter 05051-986911.

Neu erschienen im Amt für Gemeindedienst der SELK:

„Missionarische Impulse“

für Gemeinden

Achtseitiges Faltblatt, DIN A5, 0,50 Euro/Stück

Erhältlich im Kirchenbüro der SELK,

Postfach 690407, 30613 Hannover,

Tel. (0511) 557808

E-Mail: selk@selk.de



Was abgestempelt ist, liegt uns
besonders am Herzen ...

Schicken Sie Ihre gebrauchten
Briefmarken ans Missionshaus!

Trauma-Seminar

vom 19. -21. Mai 2008

in Bleckmar

Mit Christian Tiedemann (Missionar)
und Christa-Maria Tiedemann (Ärztin)

- 1.) Traumatisierung – Definitionen und seelsorgliche Möglichkeiten und Grenzen
- 2.) Missbrauch – Formen sexuellen und anders gearteten Missbrauchs
- 3.) Phasen einer Traumaverarbeitung bei Missbrauchsoffern
- 4.) Die Rolle des Seelsorgers bei der Beratung von Missbrauchsoffern

Referent:

Stefan Hoffman (Weißes Kreuz),

Kosten:

100 Euro incl Übernachtungen, Mahlzeiten, Honorar

Anmeldung bitte an das Missionshaus in Bleckmar: Tel. (05051) 986911

Ganz wichtiger Merktzettel

Bleckmarer Missionsfest am 13. Juli

Mit Christian und Christa-Maria Tiedemann (Südafrika), Scott Morrison (Kaiserslautern), Mary+Vivian aus Hong Kong, Bob Flohrs (USA)



Meine Mission

Lutherisch.

Missionarisch.

Seit 1892.



Na sowas! ;-)
MD spricht bei Reformierten!

Auf Einladung einer reformierten Kirche ist der Missionsdirektor vom 5. bis 13.5. in Südafrika. Er referiert auf der Synode dieser Kirche über Erfahrungen der LKM in der Mission in deutschen Städten (Berlin, Leipzig). Daneben gibt es weitere Arbeitssitzungen mit FELSI-SA, LCSA und den Trägern des Arcadia-Missionsprojektes in Pretoria.

Gabenverzeichnis Februar und März 2008

(Das Gabenverzeichnis stellt keine buchführungsmäßige Abrechnung dar.)

Einzelgaben sind, wo möglich, den Gemeinden zugeordnet. Alle Angaben in Euro.

Aachen 20,00. Alfeld 116,00. Allendorf/Lumda 959,70. Allendorf/Ulm 275,00. Altenstadt 226,70. Angermünde 77,00. Arnstadt 1.000,00. Aumenua 75,00. Bad Schwartau 60,00. Balhorn 506,00. Baunatal 22,00. Berlin-Mitte 274,58. Berlin-Neukölln 470,40. Berlin-Steglitz 50,00. Berlin-Wedding 492,02. Berlin-Zehlendorf 150,00. Bielefeld 222,00. Bleckmar 1.378,34. Bleckmar-Missionshaus 755,02. Blomberg 155,50. Bochum (Epiphaniagem.) 328,00. Bochum (Kreuzgem.) 225,00. Bonn 95,00. Borghorst 154,00. Braunschweig 1.577,27. Bremen 466,02. Bremerhaven 50,00. Brunsbrock 913,80. Celle 460,00. Cottbus 310,00. CB-Döbbrick 200,00. Darmstadt 154,03. Dortmund 450,00. Dresden 396,12. Duisburg 314,60. Düsseldorf 556,80. Erfurt 565,00. Essen 286,70. Farven 2.287,94. Frankfurt (Trinitatisgem.) 1.046,00. Fürstenwalde 267,32. Fürth/Saar 1.250,00. Gemünden 360,00. Gießen 120,46. Gistenbeck 1.512,00. Goslar 170,00. Gotha 330,00. Greifswald 138,17. Groß Oesingen 5.733,12. Grünberg 326,50. Guben 280,00. Hagen 30,00. Halle 130,00. Hamburg (Dreieinigkeitsgem.) 3.465,12. Hamburg (Zionsgem.) 860,90. Hameln 241,00. Hannover (Bethlehemsgem.) 2.067,24. Hannover (Petrigem.) 1.827,40. Heide 60,00. Heidelberg 152,30. Heilbronn 102,00. Heldrungen 250,00. Hermannsburg (Gr.Kreuzgem.) 264,90. Hermannsburg (Kl.Kreuzgem.) 872,03. Herne 15,00. Hesel 727,46. Hildesheim 200,00. Höchst-Altenstadt 590,00. Hörpel 140,22. Hohenwestedt 175,56. Homburg 253,90. Jabel 322,00. Kaiserslautern 50,00. Kassel 920,68. Kiel 1.189,00. Klein Süstedt 165,00. Klitten 311,50. Köln 1.072,00. Konstanz 240,00. Korbach 367,00. Lachendorf 708,00. Lage 839,00. Luckenwalde 47,00. Lüneburg 889,54. Magdeburg 85,00. Mannheim 304,30. Marburg 50,00. Melsungen 559,12. Memmingen 857,26. Minden 120,00. Molzen 658,12. München 1.567,00. Münster 272,00. Nateln 95,00. Nestau 83,45. Nettelkamp 1.843,29. Neumünster 150,00. Nürnberg 209,00. Oberhausen 10,00. Obersuhl 1.350,00. Oberursel 1.591,00. Oldenburg 140,00. Osnabrück 298,00. Plauen 40,00. Potsdam 1.091,66. Rabber 1.580,20. Radevormwald 2.733,20. Remscheid 344,46. Rendsburg 100,00. Rodenberg 1.461,82. Rotenburg/Wümme 240,50. Rothenagen 500,00. Rothenberg 20,00. Saarbrücken 70,00. Sachsenberg 250,00. Sand 90,00. Sangerhausen 665,00. Scharnebeck 316,22. Schwenningdorf 100,00. Schwerin 98,50. Seershausen 990,13. Senftenberg 10,00. Siegen 90,68. Sittensen 506,00. Sol-

tau 513,28. Sottorf 460,00. Sottrum 1.025,00. Sperlingshof 402,00. Stade 130,22. Stadthagen 647,00. Steeden 843,00. Steinbach-Hallenberg 700,00. Stelle 2.331,38. Stellenfelde 195,00. Stuttgart 731,13. Talle 245,00. Tarmstedt 1.535,85. Treisbach 185,00. Tübingen 370,00. Uelzen 420,68. Unshausen 355,00. Usenborn 220,00. Veltheim 176,00. Verden 2.435,00. Verna 44,00. Warzenbach 102,26. Weigersdorf 2.374,20. Weißbafels 16,00. Wernigerode 180,00. Widdershausen 560,00. Wiesbaden 1.026,78. Witten 480,68. Wittlingen 1.943,50. Witzenhäusen 300,00. Wolfsburg 1.305,00. Wriedel 705,00. Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd 4.000,00. Kirchenbezirk Niedersachsen-West 386,95. Kirchenbezirk Hessen-Nord 138,75. SELK Hannover, Allg. Kirchenkasse: Sondervermögen B-Zehlendorf und Braunschweig 25.500,00. SELK-Gemeinden (ohne Ortsangabe): NN-Gemeinde: Frauenkreis (Londoloza) 1.000,00. Ev.-Luth. Kirche in Baden: Freiburg 914,80. Ispringen 60,00. Karlsruhe 100,00. Pforzheim 50,00.

Spenden nach Heimgängen: Hilda Rugen, Hepstedt 510,00. Artur Fenske (ohne Ort) 30,00. Elisabeth Klaer, Soltau-Osterwede 250,00. Gertrud Oswald, Kaiserslautern 20,00. Margarete Schwiebert, Holtum 835,00. Frank Hane, Gr. Oesingen 3.505,00. Maria Wührer (ohne Ort) 235,00. Erna Erdmann, Lachendorf 15,00.

Besondere Gaben und Anlässe (oben größtenteils bereits enthalten): Weigersdorf: Seniorenkreis (CB-Döbbrick) 70,00. Weigersdorf: Weihnachtsbasar 2007 630,00. Cottbus: Seniorenkreis (CB-Döbbrick) 30,00. Braunschweig: Tauftag Regina Junker (Botswana) 380,00. Rodenberg: Frauenkreis (Kenia) 142,00. Hohenwestedt: "Howetafel" (Londoloza) 50,00. Gr. Oesingen: Goldene Hochzeit Wendt, Oerrel 190,82. Wriedel: Silberhochzeit Holst (Themba-Zentrum) 255,00. Korbach: Kindergottesdienst (Otse, Kinderbibeln) 77,00. Hermannsburg (Kl. Kreuzgemeinde): Kindergottesdienst 59,95. München: Junge Gemeinde (Seminar Pretoria) 45,00. Wolfsburg: Kirchenkiosk (Moreira) 120,00. Tarmstedt: Frauenfrühstückskreis 122,73. DRK Heiligenrode/Stuhr: Londoloza 50,00. Fastenwoche 1 in Bleckmar: Bücherflohmarkt 35,00. Fastenfreizeit 2 in Bleckmar (Missionshausspende) 193,00. Missionskollegium Bleckmar: Passionsgottesdienst (Brasilien) 158,00. M. und M. D.: Schifahrt 2008 40,00. 70. Geb. Johannes Grünhagen, Uelzen-Oldenstadt (Londoloza) 2.500,00. 70. Geb. Jörg Schmidt, Spangenberg (Projekt Pretoria) 500,00. 90. Geb. Erika Arabin, Wetzlar (Canoas) 680,00. 90. Geb. Gertrud Tischer, Stelle 200,00. Frauenkreis der SELK

(ohne Ort): Aidswaisenkinder 1.000,00. Osternacht Bochum (beide Gemeinden) und Recklinghausen 225,00. Futura-Stiftung (Serowe Aids-Projekt) 29.000,00. Aktion Briefmarken und Briefumschläge 363,75. Ausland: Frankreich 800,00. Österreich 512,00. Schweiz 100,00. Spenden aus Landeskirchen und anderen Kreisen: Förderkreis Brasilien, Langwedel-Verden 200,00. Harsefeld: Moreira 312,00. Canoas-Freundeskreis 940,00. Kenia-Freundeskreis: FOUSA 2.214,20 Einzelspender 2.828,00.

Lassen Sie den Staat mitspenden!

Die neue Steuergesetzgebung macht es möglich.

Die Steuergesetzgebung wurde geändert und das hat Vorteile für alle, die für Mission oder Kirche



gerne mehr geben möchten als bisher: Bisher konnte man nur bis zu 5% seines zu versteuernden Bruttos an Kirchenbeitrag und Spenden steuerlich geltend machen. Daneben konnte man weitere 5% für wissenschaftliche Zwecke spenden, weitere 5% für soziale und auch 5% an Parteien. Dies alles wurde inzwischen zusammengefasst in pauschal 20% für alle diese Zwecke. Im Klartext: Auch wer 20% an Kirche und Mission spendet, kann den Betrag voll absetzen! Sie, liebe Freunde der Mission, können sich vorstellen, dass die LKM davon sehr angetan ist...

Zusammenfassung	Februar	März
Allgemein	39.818,79	30.769,58
Daueraufträge (Gehaltssicherung)	2.237,00	1.633,00
Spenden nach Heimgängen	4.215,00	1.185,00
Ausland (allgemein)	200,00	1.100,00
Pensionsfonds Missionare	350,00	10.000,00
Berlin-Marzahn	20,00	70,00
Ausbild. schwarze Pastoren	1.612,46	1.528,96
Kalanga-Arbeit	82,50	570,07
Cottbus-Döbbrick	1.291,50	400,00
Leipzig	588,34	460,00
Themba / „Londoloza“	1.314,01	1.228,01
Seminar Pretoria	40,00	40,00
Botswana-Projekte	1.426,68	29.339,36
LCSA-Projekte	359,16	0,00
LCSA-Kindergeld	111,35	361,35
Brasilien	4.933,82	9.439,44
Missionshaus	297,00	42,60
Missionsblattspenden	499,00	130,00
Verschiedene	5.457,32	2.219,88

Alle Gaben 2008

(ohne weiterzuleitende Projektspenden und Erträge):

Monat	Ist (gesamt)	Soll (gesamt)
Januar	96.587,65	81.258,33
Februar	154.085,31	162.516,67
März	203.256,43	243.775,00
April		325.033,33
Mai		406.291,67
Juni		487.550,00
Juli		568.808,33
August		650.066,67
September		731.325,00
Oktober		812.583,33
November		893.841,67
Dezember		975.100,00

Lutherische Kirchenmission
(Bleckmarer Mission) e.V. Teich-
kamp 4, 29303 Bergen
Tel. 05051-986911/-21;
Fax: 05051-986945
E-Mail für Bestellungen
und Adress-Änderungen:
Lkm.administration@selk.de

Bitte, helfen Sie uns, damit auch wir

„Mit Trompeten und Posaunen vor dem
HErrn, dem König jauchzen!“ (Psalm 98,6)



Studenten des Lutherischen Theologischen Seminars und Glieder der Evang.-Luth. Gemeinde in Arcadia (Pretoria, Südafrika) sind begierig, das Trompete- oder Posaunenspielen zu erlernen und in einem Chor für den Gottesdienst zu musizieren. Leider fehlen uns dazu noch Instrumente, deren Anschaffung wir alleine nicht finanzieren können.

Wenn Sie uns bei der Anschaffung eines solchen Instrumentes mit einer Spende unterstützen wollen (Kosten für eine Trompete ca. 200-300 Euro), melden Sie sich doch bitte und helfen Sie uns! Ganz herzlichen Dank und viele Grüße! Ihr Missionar Axel Wittenberg

Kontakt: Tel. 0027-12-3434454 oder E-mail: a.wittenberg@selk.de

Spenden bitte aufs Konto der LKM, Stichwort: „Instrumente Pretoria“



Lutherische Kirchenmission

Missionsveranstaltungen (*Missionsfeste) 2008

1.5. Gistenbeck*. 4.5. München*. Braunschweig*. 6.+7.5. Wiesbaden. 11.5. Homberg* mit Berge und Schlierbach. 12.5. Hermannsburg/Kl. Kreuzgemeinde. 18.5. Seershausen* mit Arpke. 19.-21.5. „Trauma“-Seminar im Missionshaus Bleckmar. 29.5. Hohenwestedt. 31.5.+1.6. Hamburg* (beide Gemeinden). 4.+5.6. Tarmstedt. 7.6. Themba-Treffen in Blasheim. 8.6. Kassel*. 15.6. Hermannsburg/Gr. Kreuzgemeinde. 17.6. Bremen. 22.6. Rabber*. Sittensen*. 25.6. Jabel. 26.6. Schwerin. 27.-29.6. Greifswald. 3.+4.7. Dresden. 6.7. Siegen*. Gr. Oesingen*. Wriedel-Sottorf*. **11.-13.7. Internationales Jugendwochenende in Bleckmar.** **13.7. Bleckmarer Missionsfest***. 16.+17.8. Verden* mit Brunsbrock, Stellenfelde, Rotenburg. 23.+24.8. Hörpel*. 31.8. Nateln*. Duisburg-Oberhausen*.

(Angaben ohne Gewähr)

Die jeweils aktuellen Termine finden Sie auch in „Lutherische Kirche“

Neues aus der Mission auch auf unserer Webseite: www.mission-bleckmar.de